

Gemeindebrief

Evangelisch-reformierte
Gemeinde zu Dresden

Pardon, sind wir hier richtig?

Das Bügeleisen war ausgeliehen und kündigte nichts Gutes an. Wir lebten seit einem Jahr in Paris, aber angekommen waren meine Eltern noch lange nicht: Wann immer sie frisch gebügelt vor einen Franzosen traten, blamierten sie sich. Die Leute vom Ausländeramt oder von der Flüchtlingshilfe wohnten wenigstens nicht in unserem Haus – Monsieur und Madame Rosier schon. Ihre Wohnung lag im vierten Stock; wenn sie uns auf der Treppe begegneten, sagten sie "*pardon*" und lächelten uns dabei an.

Was hatte sie geritten, uns für den 24. Dezember einzuladen? Jetzt bügelte meine Mutter Vaters Anzug, während er mit dem Sprachführer in der Hand französische Sätze deklamierte – nach polnischen Ausspracheregeln. Dem Klang nach hätte *sche-vo'us-so'uhajtä-däs-joöusäs-fätäs* ebenso gut Tscherkessisch sein können – jedenfalls nichts, was ein Franzose als *je vous souhaite des joyeuses fêtes* zu deuten vermochte.

Als Gastgeschenk nahm Mutter Pirotschki und gesalzene Weißkohl mit ("immer noch besser als Beine von Fröschen"). Vater bekam weder die Anzughose noch die Jacke richtig zu. Mir wurden die Haare streng nach hinten gekämmt, ich fühlte mich wie skalpiert. Als wir uns auf den Weg in den vierten Stock machten, wäre ich lieber zum Amt gegangen. Oder in ein Waisenhaus. Meine Eltern kannten keine Weihnachtslieder, sie sprachen kein Französisch, sie hatten keine Ahnung, wie man sich in Paris bei Tisch benimmt. *Joöusäs-fätäs*, übte Vater noch, bevor er die Klingel drückte. Ich wünschte, wir wären in Polen geblieben – dort kam keiner auf die Idee, Juden an Weihnachten einzuladen. Dann öffnete ein alter Mann die Tür – und begrüßte uns mit *Chag sameach*. Auf dem Fensterbrett stand ein Chanukkaleuchter, der Mann hieß Rosenblatt und war der Vater von Monsieur Rosier. Im Jahr 1970 fielen Weihnachten und Chanukka zusammen. *Chag sameach* heißt Frohes Fest.

Olga Mannheimer, ist 1969 als Zehnjährige mit ihren Eltern nach einer antisemitischen Kampagne aus Polen ausgewandert.

gefunden in: Der Andere Advent 2019/20

Ein gesegnetes Weihnachtsfest
und ein neues Jahr voller Zuversicht
wünscht Ihnen im Namen
aller Mitarbeiter
Ihr Klaus Vesting



25. Jahrgang
6. Ausgabe
Dezember 19 / Januar 20

Gemeindewandertag am Sonnabend, 06. Juli 2019

Am Sonnabend, 6.7. trafen sich am Fährhaus in Kleinzschachwitz 13 Wanderfreunde. Dazu gehörte auch eine syrische Familie, die mit Globigs seit 2016 befreundet ist. Diese Familie senkte natürlich das Durchschnittsalter unserer Wandergruppe erheblich. Die erste Etappe führte bei sonnig warmen Wetter entlang der Elbe bis zur Fähre in Birkwitz.

Wir konnten glücklicher Weise übersetzen, denn wenige Tage danach stellte die Fähre ihren Betrieb wegen Niedrigwasser ein. Auf der Birkwitzer Seite konnte unsere Alterspräsidentin Elsa mit dem Bus, der zufälliger Weise gerade eintraf, die Heimreise antreten. Alle anderen wanderten über einen Feld- und Waldweg bis zum Cafe Schlenzig in Graupa, wo wir freudig einen Imbiss und einen Kaffee zu uns nehmen konnten.

Da die beiden syrischen Kinder Rashid (4.Klasse) und Muhannad (1.Klasse) in der Schule das Klas-

senziel gerade erfolgreich erreicht hatten, bekamen sie von Frau Blechert eine Bonusanerkennung. Die Kinder hat es gefreut.

Ein kleiner Teil unserer Gruppe nahm in Graupa die Möglichkeit wahr, um mit der dort verkehrenden Bus Linie 83 die Wanderung etwas abzukürzen. Alle übrigen liefen unterhalb der Weinberge bis Pillnitz zum geplanten Endziel. Eine Einkehr in der Besenwirtschaft Zimmerling war wegen Überfüllung leider nicht möglich. Jeder konnte sich ein Bild von den schrecklichen Folgen machen, die der umstrittene Kiesabbau in diesem Areal anrichten würde.

In Pillnitz konnten alle nach den verkehrstechnischen Möglichkeiten die Heimfahrt mit den öffentlichen Verkehrsmitteln antreten.

Eine schöne, auch abwechslungsreiche altersgerechte Wanderung nahm ein gutes Ende.

Eckehard Globig

Hugenottentag in Potsdam

Im September fand in Potsdam der 51. Deutsche Hugenottentag statt. Für die Geschichte der französischen Reformierten, bekannt als Hugenotten, hat die Stadt eine große Bedeutung. Mit dem Edikt von Fontainebleau vom 18.10.1685 hatte der französische „Sonnenkönig“ Ludwig XIV. (1638–1715) die Reformierte Kirche in Frankreich endgültig resolut zerschlagen. Den Hugenotten wurde nun auch verboten, das Land zu verlassen. Die seit 1613 reformierten kurbrandenburgischen Hohenzollern reagierten sofort. Mit dem *Edikt von Potsdam* vom 29.10.1685 luden sie die in ihrer Heimat Verfeimten zur Ansiedlung in Brandenburg-Preußen ein. Denn das Land ächzte noch unter den Folgen des Dreißigjährigen Krieges. Die Einladung der Hugenotten hatte mehrere Gründe. Sie waren, genauso wie das brandenburg-preußische Herrscherhaus und viele der Oberschicht, evangelisch-reformiert, waren ebenso mit der mitteleuropäischen Kultur verwachsen, und lebten in dem wirtschaftlich am weitesten entwickelten Land. Etwa 160 000 Hugenotten gelang die Flucht. Davon kamen etwa 20 000 nach Brandenburg-Preußen. Sie brachten die französische Sprache mit, die im Bildungsbürgertum die wichtigste Fremdsprache war. In Potsdam selbst, der zweiten kurbrandenburgischen Residenzstadt, siedelten sich über 100 hugenottische Glaubensflüchtlinge an: Adlige, Offiziere, Beamte, Pensionäre, Handwerker und Manufakturisten. Zunächst hielten sie sich zur reformierten Schlosskirchgemeinde, ehe sie dann 1723 eine eigene *Französische Kirchengemeinde* gründeten. 1731 durften sie auch eine *Französische Kolonie* einrichten. Das bedeutete eine, zwar staatlich beaufsichtigte kirchliche, zivile, juristische und schulische Selbstverwaltung. Dieses Konstrukt wurde, wie auch anderenorts in Deutschlands, 1809 aufgegeben. Im März 1870 fand der letzte Gottesdienst in Französisch statt, es stand ja der deutsch-französische Krieg bevor. Und es war nun auch geboten, sich nicht mehr Französische Kirche zu nennen, sondern Französisch-reformierte Kirche. 1753 hatte der preußische König Friedrich II. (1712–1786) den etwa 250 Hugenotten in Potsdam

einen Kirchenneubau geschenkt. Der ovale Bau mit flacher Kuppel ist auch heute noch die Kirche der sich immer noch so nennenden Französisch-Reformierten Gemeinde. Diese war Gastgeber des 51. Deutschen Hugenottentages.

Empfangen wurden wir in dem im Holländischen Viertel gelegenen Gemeindehaus. Man konnte gleich an der Führung durch den Hugenottengarten teilnehmen. Und man aß gemeinsam zu Abend, speiste gemeinsam zu Mittag, und bestieg das Schiff zu einer zweistündigen geführten Rundfahrt auf den Potsdamer Seen. Das vielfältige Programm lief dann von Freitagmittag bis Sonntagmittag in der o.g. Kirche ab. Zum einen wurde über die Geschichte dieser Gemeinde berichtet. Zum anderen stand ein Vortrag über den Hugenottennachfahr Wilhelm [von] Saint Paul/Wilhelm Sankt Paul (1776–1850) zur Disposition. Er hatte 1821–1844 als Oberbürgermeister Verantwortung für die ganze Stadt übernommen. Dann wurde anlässlich seines 200jährigen Geburtstages auch über den Hugenottennachfahr und märkischen Dichter Theodor Fontane (1819–1898) referiert. Er hatte als 60jähriger seine Aufnahme in die Französische Kirchengemeinde in Berlin noch ausdrücklich beantragen müssen, weil er nicht in Berlin geboren oder getauft war. Der letzte Vortrag hatte die Dohnas und das europäische Netzwerk der Reformierten zum Thema. Vortragender war Jesko Graf zu Dohna(-Schlobitten), derzeit auch Vorsitzender des Familienrates des preußischen Dohnaschen Familienverbandes. Die Dohnas haben jetzt neben der deutschen auch die Schweizer Staatsbürgerschaft.

Die gesamte Veranstaltung war hervorragend von der 160 Mitglieder zählende Gemeinde organisiert. Sie trugen uns auch noch Hugenottenpsalmen vor. Bei der Potsdamer Gemeinde muß man beachten, daß die amtierende Pfarrerin auch für Reste reformierter Gemeinden in der Uckermark zuständig ist. Das alles ist eine immense Aufgabe. Beim Hugenottentag traf man auch Bekannte aus ganz Deutschland, die immer wieder zu diesen Veranstaltungen kommen. Zum Abschied sagten wir *Adieu et à bientôt*

[und bis bald]. Denn der nächste Deutsche Hugenottentag ist für das Jahr 2021 vorgesehen. Veranstaltungsort wird die beschauliche nordhessische Kleinstadt Hofgeismar sein. In und um diesen Ort in der ehemals reformierten Landgrafschaft Hessen-Kassel waren um 1700 fast 1000 Hugenotten angesiedelt worden.

Zur Erinnerung. 1998, 400 Jahre nach dem Hugenotten-Duldungsdekret von Nantes von 1598 durch

den französischen König Heinrich IV. (1553–1610), fand auch in Dresden ein Hugenottentag statt. Damals waren unsere Kirchengemeinde und das Dresdner Französische Institut Träger dieser Veranstaltung. Sogar der französische Botschafter war damals kurzzeitig als Gast anwesend.

Dr. E. Gresch

Nachbarschaftswochen in und um unseren Kirchsaal

„Sucht der Stadt Bestes“. Dieses Wort vom Propheten Jeremia (Jer. 29,7) war auch in DDR-Zeiten in Schaukästen von Kirchengemeinden zu lesen. Christen wirkten für eine gerechte und friedliche Entwicklung im Land und ein gutes Zusammenleben seiner Bürger, damals beargwöhnt vom kirchenfeindlichen Staat. Deshalb wäre es vor 30 Jahren undenkbar gewesen, einmal mit öffentlicher Unterstützung für die Anwohner der Innere Altstadt und Umgebung ein solches Programm vom 26.03. bis 3.10. zusammenzustellen. Doch durch die Friedliche Revolution hat sich das grundlegend geändert. Behörden der Stadt und des Landes unterstützten unbürokratisch logistisch und finanziell das Durchführen von Kooperationsveranstaltungen unserer Gemeinde, z.B. mit Sigus e.V. und anderen Vereinen. Für die Nachbarschaftswochen wurden Genehmigungen unentgeltlich erteilt und 500 Euro als Zuschuss bewilligt. Das Thema „Fremde in unseren Mauern“ war im Blick auf die Gründer unserer Gemeinde, die benachbarte Synagoge, die in unserem Gottesdienst am 25.08. musizierende jüdische Band und die wieder deutliche Fremdenfeindlichkeit in Stadt und Land hochaktuell. So danke ich den Mitwirkenden für ihr Engagement.

Am 26.08. lieferte ein Mitarbeiter des Stadtbezirksamtes Biertische und Bänke sowie eine Verstärkeranlage zum Aufstellen für die Eröffnungsveranstaltung vor der Kanonenhofkirche an. Dann kamen die Chöre Jubilate mit Kantor Gehrt und Singasylum, in dem unser Gemeindeglied Bernd Mutze mitwirkt. Sie umrahmten den Auftakt musikalisch. Pfarrer Klaus Vesting hat die Gekommenen begrüßt und etwas zur Geschichte und Besonderheit der Gemeinde gesagt. Der Leiter des Stadtbezirksamtes, André Barth, betonte in seiner Eröffnungsansprache, wie wichtig das Engagement der Einwohnerinnen und Einwohner für ihre Stadt und das eigene Wohlergehen ist und dass das Stadtbezirksamt dies gern unterstützt. In der Zwischenzeit hatten Helferinnen schon das „Gastmahl für Alle“ vorbereitet, die Beteiligten und Gäste. Jürgen Dudeck lud sie dazu ein und sagte etwas zum weiteren Verlauf der in den Nachbarschaftswochen geplanten Veranstaltungen.

Herrn Falley, stellvertretender Geschäftsführer des Caritasverbandes, übergab Flyer zum in Am See 11 stattfindenden Veranstaltungsprogramm „Aktivierung für Körper und Geist im Alter“. Die Mitarbeiterinnen der dortigen Beratungs- und Begegnungsstätte hatten es besonders für die MieterInnen vom Betreuten Wohnen konzipiert. In der Kanonenhof-

kirche erklärte Peter Hartmann diesen Teil der ehemaligen Festung mit Kanonenhof und Gondelhafen sowie den Umbau. Zur seit Juni vorhandenen Karl-Barth-Ausstellung wurden noch drei dazu passende Displays der Ausstellung von Sigus e.V. „Wie konnte es so weit kommen? gestellt. Da werden Beispiele von individuellem und kollektivem Widerstand gegen das NS-Regime dargestellt. Vom 15. bis 21.09. waren alle 15 Displays aufgestellt. Deshalb hatten wir in der Woche an allen Nachmittagen eine offene Kirche. Vier der Displays bleiben weiter stehen. Am Gesprächsnachmittag mit zwei Entwicklern der Ausstellung haben sich Schwester Elsa, ich und ein junger Mann beteiligt.

Am 15. und 29.09. gab es für Schwerhörige die Möglichkeit, mit Unterstützung durch Fachleute, mit ihren Hörgeräten in Ruhe die optimale Einstellung oder einen günstigeren Platz im Bereich von Induktionsschleife und Lautsprechern zu suchen. Leider haben nur wenige die Test-Angebote genutzt. Mehr Beteiligung gab es beim Gang mit Anna Thilo Schmalfeld durch die Innere Altstadt zum Thema „Fremde vor und in unseren Mauern“. Warum und wie kamen Händler, Besucher, Flüchtlinge, Freund und Feind in unsere Stadt und was sollte ihnen mit Details an Bauwerken dabei gezeigt werden. Wie schon in den Vorjahren merkte ich, wie viele Dinge ich bei meinen Wegen durch die mir vertrauten Stadtteile stets „übersehen“ habe bzw. deren einst beabsichtigte Aussage mir nicht bewusst war. Das „Sehen lernen“ mit Anna Thilo Schmalfeld beeindruckt immer wieder die Teilnehmenden. Einige mag auch mancher Hinweis ärgern, weil die mehr oder weniger drohenden Darstellungen das Bild von dem oder den lieben Herrschern trübt. Dies wurde deutlich in zwei Gesprächsrunden zum zwiespältigen Engagement von Menschen, zu der mich im vorigen Jahr die Betrachtung von Denkmälern für Kurfürst August und seine Frau „Mutter Anna“ angeregt hatten. Die Verdienste einiger Menschen sind manchmal mit einem selbstbezogenem, fundamentalistisch intolerantem Verhalten gegenüber anderen erkaufte worden. Darunter hatten einst auch die böhmischen Exulanten, die Hugenotten und in jüngster Zeit die Fremdarbeiter und Juden zu leiden. Und wie sähe es jetzt bei uns z.B. in der Pflege und in der Gastronomie ohne die ausländischen Kräfte aus? Immer lerne ich selbst noch beim Vorbereiten und Teilnehmen an Veranstaltungen und freue mich auf die Begegnungen dabei.

Jürgen Dudeck

Ein herzliches Hallo an Ihre Gemeinde!

Seit diesem Monat dürfen wir, Frühlingserwachen, in Ihren Räumen unsere wöchentlichen Treffen abhalten und sind dafür sehr, sehr dankbar. Damit Sie wissen, wer wir eigentlich sind und um Sie einzuladen, möchten wir uns gerne hiermit vorstellen.

In den letzten Monaten und Jahren ist uns zunehmend aufgefallen, dass gesellschaftliche Diskussionen immer häufiger hitzig und emotional geführt werden. Menschen unterschiedlicher Ansichten treffen leider hauptsächlich in konfrontativen Formaten, wie zum Beispiel Demonstrationen, aufeinander. Konstruktive vermittelnde Gespräche sind so kaum möglich und auch politisch werden Probleme ideologisch ausgeschlachtet statt lösungsorientiert angegangen.

Mit dem Verein Frühlingserwachen möchten wir deswegen Plattformen und Räume schaffen, in denen Menschen, die sich zufällig bei uns begegnen, respektvoll und offen miteinander reden können. So werden gegenseitige Vorurteile abgebaut und friedliche Meinungsvielfalt gestärkt. Wir möchten uns von Herzen dafür bedanken, dass wir diese Projekte in Ihrer Gemeinde planen dürfen.

Wenn Sie selbst Lust haben, mit uns für eine friedliche Gemeinschaft einzustehen, kommen Sie gerne vorbei! Wir treffen uns jeden Mittwoch um 18.30 im Dachgeschoss Ihres Gemeindehauses. Egal wer Sie sind, wir freuen uns auf Sie!

Spendenaktion für Partnergemeinde in Rumänien

Vor einigen Jahren hatten wir Sie gebeten, für unsere Partnergemeinde in Maroscsúcs zu spenden. Es ging um einen Mobilitätsfonds, der es dem Pfarrer und vor allem der Diakonie ermöglichte, Dienst- und Hilfsfahrten zu finanzieren. Besonders Szusan hat mit ihrem Auto oft Gemeindeglieder zu Ärzten und Krankenhäusern gefahren. Die Gemeinde hatte damals erwogen, die Spendengelder mit für die Anschaffung eines Dienstautos zu verwenden, war dann aber wegen der Folgekosten und deren ungeklärter Deckung davon abgekommen und hatte die Spende für die laufenden Fahrtkosten verwendet. Dieser damals zustande gekommene Betrag ist nun aufgebraucht. Die Arbeitskreise in Harderwijk und Dresden sind deshalb übereingekommen, ihre Gemeinden zu einer erneuten Spende aufzurufen, um die Dienst- und Diakoniefahrten für die nächsten Jahre zu sichern. Der Spendenaufruf gilt bis zum 31.01.2020.

Wenn Sie spenden möchten, dann bitte unter dem Stichwort "mobilitätsfonds" auf unser Gemeindegeldkonto.

Wir haben eine Aufgabe

Es gibt Gemeindeglieder, die können nicht mehr zum Gottesdienst kommen. Andere haben an diesem oder jenem Sonntag keine Zeit. Dennoch möchten sie gern den Gottesdienst miterleben und sei es nachträglich.

Deshalb nehmen wir seit einigen Jahren die Gottesdienste auf. Aber vom Aufnahmegerät bzw. USB Stick müssen sie dann noch auf eine CD überspielt werden, damit man sie auf dem CD-Player auch hören kann. Bis zu seinem Tod im Sommer hat Hermann Haupt das in großer Treue gemacht. Diese Lücke gilt es nun zu füllen. Wir suchen also jemanden, der etwa in Monatsabständen die Sticks auf CD überspielt, die dann im Gemeindebüro für die Nachhörerwünschen zur Verfügung stehen. Dazu käme das Einpflegen auf unserer Internetseite.

Es wäre schön, wenn jemand diese Aufgabe übernimmt.

Veranstaltungen

Gemeintheadventsfeier am 15. Dezember 2019

Auch in diesem Jahr laden wir alle Gemeindeglieder herzlich ein zur Adventsfeier am Sonntag, dem 15. Dezember. Wie in den Jahren zuvor beginnen wir **14.30 Uhr** mit dem Gottesdienst. Nach dem anschließenden Kaffeetrinken hören wir das Ensemble „Vocalux“ mit Auszügen aus ihrem weihnachtlichen Programm „Wie soll ich dich empfangen“. Dazu schreiben sie: "Durchglüht von verinnerlichter, seelenvoller... Frömmigkeit, erfüllt von Zerknirschung und aufopferungsvoller Bereitschaft..." so werden die Texte von Paul Gerhardt, aus dessen Feder unser diesjähriger Konzerttitel stammt, beschrieben. Der rote Faden unseres Konzertes ist gesponnen aus der erklingenden Musik dieser Freude und Hingabe einerseits und dem stilleren Lauschen andererseits. Dabei bewegen wir uns quer durch Jahrhunderte und Stilepochen. Ergänzt werden die vokalen Stücke durch instrumentale Improvisationen.

Weihnachtsliedersingen

Am **Montag, dem 16. Dezember, 17.00 Uhr** findet wie jedes Jahr mit der Singakademie Dresden das traditionelle Advents- und Weihnachtsliedersingen in unserem Kirchsaal statt.

Zum Zuhören und Singen möchten wir ganz herzlich einladen. Eintritt frei, Kollekte wird erbeten.

Konzerte JUNGE MEISTER DER KLASSIK im Kanonenhof

Romantischer Klavierabend am Samstag, dem 28. Dezember 2019, 19.00 Uhr

mit Nadezda Pisareva (Russland)

Programm: F. Schubert: Impromptus op.142 NN 1 und 3 (f-Moll, B-Dur)
R. Schumann: Faschingsschwank aus Wien op.26
M. P. Mussorgsky: Bilder einer Ausstellung

KLAVIERABEND am Samstag, dem 18. Januar 2020, 19.00 Uhr

Natalia Posnova präsentiert Hollywood Filmmusik

Karten für Mitglieder der Ev.-ref. Gemeinde zu Dresden gibt es zum Sonderpreis von 15,- € mit einer vorherigen Anmeldung im Gemeindebüro.

Themenabend, Donnerstag 9. Januar 2020, 19.00 Uhr

Der nächste Themenabend ist vorgesehen für Donnerstag, den 09.01.2020. Geplant ist, ein Referent/ Referentin einzuladen zum Thema Nachtcafé in Dresden. Mehrere Kirchengemeinden in Dresden kümmern sich in den Monaten November bis März um Obdachlose (Übernachtung, medizinische Versorgung, Körperpflege usw.) Andere Gemeinden – auch unsere – unterstützen dieses Projekt finanziell. Der Abend soll über diese Arbeit und die Situation der Obdachlosen in Dresden informieren. Zum Redaktionsschluss war noch keine Zusage eingetroffen. Ob der Abend stattfindet, entnehmen Sie bitte unserer Internetseite, bzw. informieren wir Sie per e-mail.

Ökumenische Bibelwoche 27.-31.01.2020

In diesem Jahr sind Texte aus dem Buch Deuteronomium (5. Mose) vorgeschlagen. Wegen des im letzten Jahr geäußerten Wunsches, den Freitag einzubeziehen, ist die Bibelwoche nun um einen Tag verlängert und geht von Montag, dem 27.01. bis Freitag, den 31.01.2020, jeweils **19.30 Uhr** im Gemeindehaus der Kreuzkirchengemeinde. Nur am Freitag beginnt der Abend schon **18.00 Uhr**.

Sie sind herzlich eingeladen. Wollen Sie sich schon vorher etwas mit den Texten beschäftigen, dann können Sie im Gemeindebüro ein Textheft bekommen.

Aus der Gemeinde

Wir gratulieren zu runden und hohen Geburtstagen:

aus Datenschutzgründen keine Angaben

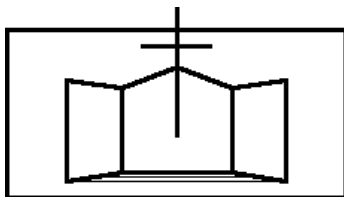
Wenn Sie nicht möchten, dass Amtshandlungen oder Geburtstagsgratulationen, die ihre Person betreffen, im Gemeindebrief veröffentlicht werden, dann können Sie dieser Veröffentlichung widersprechen. Teilen Sie uns bitte Ihren Widerspruch an folgende Adresse mit:
ref.gemeinde-dresden@t-online.de

Ihr Widerspruch wird dann vermerkt und eine Veröffentlichung der Amtshandlung unterbleibt. Selbstverständlich können Sie es sich auch jederzeit anders überlegen und den Widerspruch wieder zurückziehen. Teilen Sie uns auch dies bitte an die obige Adresse mit.

.....
**Sende dein Licht und deine Wahrheit, dass sie mich leiten zu
deiner Wohnung.**

Ps. 43, 3
.....

Veranstaltungskalender



Gottesdienste

Dresden jeden Sonntag **10.00 Uhr**
Der Kollektenzweck wird angegeben

- 01.12. 1. Advent Pfr. Vesting
Arche Nova
- 08.12. 2. Advent Dr. Jürgen Müller
Gemeindebrief
- 15.12. 3. Advent Pfr. Vesting
14.30 Uhr (siehe S. 4)
anschließend Gemeinde-
adventsfeier
Obdachlosencafe
- 22.12. 4. Advent
Dipl. Theologin E. Naendorf
eigene Gemeinde
- 24.12. Heiliger Abend
15.00 Uhr Pfr. Vesting
mit Krippenspiel
Brot für die Welt
17.00 Uhr Pfr. Vesting
Brot für die Welt
- 25.12. 1. Weihnachtsfeiertag
Pfr. Schmidt
eigene Gemeinde
- 26.12. 2. Weihnachtsfeiertag
Singegottesdienst mit
Abendmahl Pfr. Vesting
Gemeindebrief
- 29.12. Sonntag Pfr. Vesting
Diakonat
- 31.12. Silvester Pfr. Vesting
17.00 Uhr
mit Abendmahl
Maroscsúcs
- 01.01. Neujahr Pfr. Vesting
mit Abendmahl
Eigene Gemeinde
- 05.01. Sonntag Pfr. Vesting
Gemeindebrief
- 12.01. Sonntag Pfr. Vesting
anschließend Kirchenkaffee
Obdachlosencafe

Angebot Gästezimmer im Haus Brühlscher Garten 4

- Einzelzimmer** mit Dusche, WC, TV pro Nacht **ab 52,50 € / Person**
Frühstück 9,90 €/Person
- Doppelzimmer** mit Dusche, WC, TV pro Nacht **ab 60,00 € / 2 Personen**
Frühstück 9,90 €/Person
- Ferienwohnung** mit 3 Zimmern für pro Nacht **ab 120,00 €**
4 bis 6 Personen

Die Preise verstehen sich inklusive der derzeit gültigen gesetzlichen Mehrwertsteuer.
Wir freuen uns auf unsere Gäste. Bitte rufen Sie unter der Nummer 0351/43823-0 an, besuchen Sie uns auf der Internetseite <http://www.hofgaertnerhaus.de> oder mailen sie uns unter zimmer-dresden@t-online.de an.

Termine im Fettdruck weichen vom Üblichen ab

- 19.01. Sonntag Dr. Jürgen Müller
Reformierter Bund
- 26.01. Sonntag Pfr. Vesting
Jugend- und Familienarbeit

Leitungskreis

Konsistorium

- jeden 1. Dienstag im Monat
19.30 Uhr im Gemeindeforum
03.12. 07.01.

Arbeitskreis

Diakonat

- jeden 1. Mittwoch im Monat
17.00 Uhr im Gemeindeforum
04.12. 08.01.

Kinder und Jugendliche

Konfirmandenunterricht

- jeden 1. und 3. Donnerstag
(außer Ferien), um 19.00 Uhr
05.12. 19.12.
16.01. **30.01.**

Gesprächskreise

Gespräch am Nachmittag

- jeden 1. Mittwoch im Monat
- 04.12. 15.00 Uhr
Adventliches
Beisammensein
- 08.01. 15.00 Uhr
Thema noch offen

Abend mit der Bibel

- jeden 4. Donnerstag im Monat,
jeweils 17.00 Uhr
- im Dezember kein Bibelabend
30.01. Teilnahme an der
Bibelwoche (siehe S. 5)

Gemeindestammtisch

Im Dezember findet kein Gemein-
destammtisch statt.

Themenabend

Donnerstag, den 09.01.20, 19 Uhr
(Siehe Seite 5)

Ökumenisches Friedensgebet

jeden Montag, jeweils 17.00 Uhr in
der Kreuzkirche

Pfr. Vesting ist erreichbar:
Tel: 0351/32343743 oder
familie.vesting@gmx.de



Gemeindebrief der Ev.-ref. Gemeinde zu Dresden

Redaktionsschluss: 19.11.2019

Redaktion: Pfr. Klaus Vesting
Satz & Layout: Irena Weigel

Gemeindebüro: Brühlscher Garten 4,
01067 Dresden
Tel.: 0351 / 43823-0
Fax: 43823-342

Gemeinde im Internet:

www.ev-ref-gem-dresden.de
e-mail: ref.gemeinde-dresden@t-online.de

Bankverbindung:

Ev.-ref. Gemeinde zu Dresden
KD Bank – Dortmund
IBAN: DE04 3506 0190 1610 5300 24